

Bildung für Berlin



Der Grundwortschatz im Unterricht

Handreichung für Lehrkräfte

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Verantwortlich: Elke Dragendorf

Redaktion: Birgit Kölle

Autorenteam: Birgit Kölle, Beatrice Höfgen, Lisa Stock, Cindy Beyer, Constantin Gläser, Sophie Hollenbach, Sabrina Möls, Jasmin Bildik, Robert Greve

Zeichnungen: Joachim Michael Matz

Grafik: Helene Durst

Titelblatt: Birgit Kölle

Sie finden diese Handreichung im Internet unter
www.berlin.de/sen/bildung/bildungswege/grundschule/

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen sind nur mit Zustimmung der Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin zulässig.

August 2011

Inhaltsverzeichnis

Wortschatzarbeit im Unterricht.....	4
Konkrete Hinweise zum Umgang mit dem Grundwortschatz und den Aufgaben im Unterricht.....	8
Literaturverzeichnis	17
Materialanhang.....	18
Rückmeldebogen zu den Arbeitsbögen zum Grundwortschatz	19
Die Wortlisten des Grundwortschatzes	20
Häufig gebrauchte Wörter (Funktionswörter)	20
Grundwortschatz für die Jahrgangsstufen 1 und 2	21
Grundwortschatz für die Jahrgangsstufen 3 und 4	24
Ergänzende Aufgaben zur Arbeit mit dem Grundwortschatz.....	26

Wortschatzarbeit im Unterricht

Die Bedeutung der Wörter

Jede(r) weiß es, wenn er oder sie schon einmal in ein fremdsprachiges Land gefahren ist: Wenn Menschen Gedanken austauschen wollen, müssen sie das, was sie denken, in Worte fassen und auf den Begriff bringen. Wem diese Worte nicht zur Verfügung stehen, wird einen bestimmten Grad an differenzierter Beschreibung der eigenen Überlegungen, Wünsche und Bedürfnisse etc. nicht erreichen. Wörter fangen die äußere und innere Welt ein, machen sie beschreib- und interpretierbar, erlauben uns, zu planen und uns zu erinnern. Wer über Vergangenes und Zukünftiges reden will, braucht Wörter.

Mit dem Wortschatzerwerb wird „ein Prozess zunehmend differenzierender Konzeptualisierung von Welterfahrung“¹ in Gang gesetzt, der die außersprachliche Welt interpretiert und abbildet. Mit Wörtern habe ich nicht nur die Möglichkeit, selbst zu kommunizieren, sondern kann mich z. B. beim Lesen mit Erfahrungen von Menschen auseinandersetzen, die nicht präsent sind. Diese über Wörter vermittelte Sekundärerfahrung kann die eigene Sicht auf die Welt bereichern, differenziert sie und vermittelt – als künstlerisch gestaltete – unter Umständen ästhetischen Genuss.

„Die Klage über mangelhafte Lesefähigkeit und mangelhafte Ausdrucksfähigkeit deutscher Schüler und Schülerinnen ist weit verbreitet. Voraussetzung für beide Fähigkeiten ist ein ausreichender rezeptiver und produktiver Wortschatz. Er wird zur Hauptsache in den Lebensjahren erworben, in denen man zur Schule geht.“²

Damit hat die Schule eine hohe Verantwortung für die jeweils aktuelle und zukünftige Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sich die Welt zu erschließen – im Fach Deutsch genauso wie in allen anderen Fächern. Und immer sind es – neben praktischem Tun – Wörter, über die diese Erschließungskompetenz erworben wird.

Bedeutung der Wortschatzarbeit für die Rechtschreibung, das Leseverstehen und die Kommunikation

Der Rahmenlehrplan Deutsch Grundschule hebt vor allem den Gewinn für die Schreibkompetenz – und hier insbesondere die orthografische Richtigkeit – hervor: „Durch den vielfältigen Umgang mit Wörtern und das Nachdenken über Schreibweisen entdecken die Schülerinnen und Schüler typische Rechtschreibphänomene, erkennen Strukturen der Schriftsprache und leiten daraus Regeln und Strategien zum Richtigschreiben ab.“ Wortschatzarbeit findet statt als Auseinandersetzung mit dem „Übungswortschatz“, der sich aus besonders häufig gebrauchten Wörtern, dem klassenbezogenen und

¹ Winfried Ulrich: Wörter, Wörter, Wörter. Wortschatzarbeit im muttersprachlichen Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler, 2., unveränderte Aufl. 2010, S. 31

² Winfried Ulrich: Begriffsklärungen: Wort, Wortschatz, Wortschatzarbeit. In: I.Pohl, W.Ulrich (Hrsg.): Wortschatzarbeit.. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2011, S. 39 (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Bd. 7)

dem individuellen Wortschatz zusammensetzt.³ Nach neuerer didaktischer Forschung ist es darüber hinaus genauso wichtig, systematische Wortschatzarbeit im Zusammenhang mit der Schulung von Lesen und mündlicher Kommunikation zu sehen. Ein quantitativ und qualitativ ausreichender Wortschatz ist Voraussetzung sowohl für ein differenziertes Leseverständnis als auch für die gelingende Gesprächsführung und für einen sach- und situationsangemessenen schriftlichen Ausdruck.⁴

Gerade für Kinder, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist und/oder die aus eher bildungsfernen Elternhäusern kommen, ist systematische Wortschatzarbeit im Unterricht unerlässlich, brauchen sie doch in allen oben genannten Kompetenzbereichen eine besondere Unterstützung. Nicht zuletzt die DESI-Untersuchung⁵, die Sprachbewusstheit, Leseverstehen, Textproduktion, Argumentation und Wortschatz von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe in Deutsch und Englisch untersuchte, zeigte alarmierende Ergebnisse: „In Kompetenzstufen ausgedrückt befinden sich unterhalb der Stufe I: 71,4% der Hauptschüler; 56,9 % der Schüler in der IGS und 31,1 % der Realschüler (...). Es ist unverkennbar, dass die Jugendlichen mit Migrationshintergrund (...) die schwächsten Ergebnisse zeigten.“⁶ Man kann sicherlich davon ausgehen, dass diese Ergebnisse umso mehr auch für Schülerinnen und Schüler der Grundschule Geltung besitzen.

Obwohl der Umfang des Wortschatzes von Kindern im Einschulungsalter noch nicht intensiv empirisch untersucht wurde, kann man davon ausgehen, dass er in etwa zwischen 3.000 und 5.000 Wörtern liegt.⁷ Dabei ist der Wortschatz individuell verschieden und u. a. von Faktoren wie dem Entwicklungsstand des Kindes, der literalen Sozialisation in der Familie bzw. der Vorschuleinrichtung, den literalen Erfahrungen des Kindes und dem Bildungsniveau der Eltern und den altersangemessenen Bildungsangeboten abhängig⁸.

Der vorliegende Grundwortschatz enthält im Vergleich zum rezeptiven und produktiven Wortschatz von Kindern im Einschulungsalter nur relativ wenige Wörter: Im Heft für die Jahrgangsstufe 1 und 2 sind es 100 Funktionswörter und ca. 300 Wörter, die entweder be-

Ergebnisse von Wortschatz-Untersuchungen bei Schülerinnen und Schülern

Umfang des kindlichen Wortschatzes

Umfang und Herkunft der Wörterliste des Grundwortschatzes

³ Vgl. Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, Berlin: Rahmenlehrplan Deutsch Grundschule, 2004, S. 26

⁴ I.Pohl, W.Ulrich (Hrsg.): Wortschatzarbeit. A.a.O., S. XIII

⁵ Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International (DESI), Autor: Heiner Willenberg; Weiterführende Informationen unter: <http://www.dipf.de/de/projekte/deutsch-englisch-schuelerleistungen-international>

⁶ Heiner Willenberg: Makrountersuchungen zur Wortschatzmessung. In: I.Pohl, W.Ulrich (Hrsg.): Wortschatzarbeit. A.a.O., S. 521

⁷ Vgl. Jörg Kilian: Wortschatzerwerb. In: I.Pohl, W.Ulrich (Hrsg.): Wortschatzarbeit. A.a.O., S. 97 ff.

⁸ Vgl. Marianne Polz: Wortschatzarbeit in verschiedenen Schulstufen. In: I.Pohl, W.Ulrich (Hrsg.): Wortschatzarbeit. A.a.O., S. 365 ff.

sonders häufig gebraucht werden, Rechtschreibregeln und -muster repräsentieren und/oder im Sprachgebrauch der Kinder bedeutsam sind. Im Heft für den 3. und 4. Jahrgang kommen weitere 300 Wörter hinzu. Die Auswahl der Wörter in beiden Heften ist identisch mit dem Grundwortschatz, den das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg für das Schuljahr 2011/12 herausgegeben hat⁹. Dieser orientiert sich wiederum an dem bayerischen Grundwortschatz¹⁰.

Einwände gegen die Wortschatzarbeit

In der didaktischen Diskussion der letzten Jahrzehnte gilt die Arbeit mit einem Grundwortschatz oftmals immer noch als überholt. Ulrich referiert diese Einwände folgendermaßen: „Wörter zu lehren‘ gilt oft als unnötig. Wozu gar planvoll und systematisch den deutschen Wortschatz untersuchen und in seinen Strukturen ins Bewusstsein heben, noch dazu, da dies wegen der großen Zahl der Lexeme ohnehin immer nur exemplarisch möglich ist? Und an welche sprachwissenschaftlichen Erkenntnisse soll man anknüpfen, da doch die Linguistik sich bis vor kurzem auch fast nur um Syntax, Morphologie und Phonologie gekümmert hat, um Semantik dagegen einen großen Bogen machte?“¹¹

Aktuelle Ergebnisse didaktischer Forschung

In der neuesten didaktischen Diskussion ist man sich jedoch einig darüber, dass diese Einwände nur dann gerechtfertigt sind, wenn die Wörter des Grundwortschatzes abgetrennt vom Gesamtzusammenhang des Kompetenzerwerbs vermittelt werden, um z. B. ihre Rechtschreibung einzuprägen. Isoliertes Vokabellernen ohne Kontext ist nutzlos. Wortschatzarbeit muss in vielfältiger Weise in den Kompetenzerwerb eingebettet werden. Sie hat nicht nur ihren Stellenwert in der Schulung der orthografischen Richtigkeit, sondern auch für das Lesen und Schreiben von Texten - und nicht zuletzt auch für die gelingende Kommunikation.

Der Erfolg des Wortschatzerwerbs und der Wortschatzvertiefung (als „Verfeinerung des Bedeutungsprofils bereits erworbener Sprachzeichen“¹²) kann nicht allein dadurch erzielt werden, dass man sich darauf verlässt, dass ein umfangreicher und differenzierter Wortschatz gleichsam nebenher erworben wird, z. B. beim Lesen. „Zwar ist es zutreffend, dass in der Muttersprache die meisten Wörter bei der Textrezeption, beim Lesen erlernt werden, ohne dass dabei ein bewusster Aneignungsprozess stattfindet (inzidentelles Lernen). Doch das geschieht in jeweils sehr vorläufiger und unvollständiger

⁹ Vgl. hierzu die Handreichung des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM):

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/gschule_deutsch.html

¹⁰ Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hrsg.). (2000). Gesamtlehrplan Grundschule.

¹¹ Winfried Ulrich: Wörter, Wörter, Wörter. A.a.O., S. 33

¹² Winfried Ulrich: Wortschatzarbeit. In: H.J. Kliewer, / I.Pohl (Hrsg.): Lexikon Deutschdidaktik. 2 Bde., Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2006, S. 818

Weise (als ‚fast mapping‘). Die Anreicherung und Erweiterung des impliziten Bedeutungswissens erfolgt nicht allein durch Folgebegegnungen mit einem neuen Lexem in anderen Kontexten und Verwendungssituationen, sondern eben auch durch Untersuchung der semantisch lexikalischen Vernetzung, also durch den Erwerb expliziten Bedeutungswissens.

Dabei wird die Aufmerksamkeit der Lernenden auf den Wortschatz gerichtet. Solche Sprachreflexion verbessert unmittelbar die Fähigkeit, Kontextinformationen beim Lesen aufzunehmen und auszuwerten, sie zum „Erraten“ der Wortbedeutungen und Lesarten zu nutzen. Wortschatzerweiterung, und noch mehr Wortschatzvertiefung sind lang andauernde kumulative Lernprozesse, bei denen das Modellieren von Bedeutungsstrukturen und Netzwerkbereichen des mentalen Lexikons die Qualität der Wortverarbeitung wesentlich heben kann. Besonders erfolgreich ist demnach eine Verbindung von bewusstem und unbewusstem Lernen.“¹³

Systematische Wortschatzarbeit ist von daher ein wesentlicher Beitrag zum Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler, und zwar sowohl im Bereich der Rechtschreibung als auch des Lesens und der Kommunikation mit anderen. Wortschatzerweiterung und -vertiefung dienen der Vermittlung von Sprachwissen und der Sensibilisierung für den produktiven und rezeptiven Sprachgebrauch. Marianne Polz ist zuzustimmen, wenn sie für alle Schulstufen die folgenden Leitlinien unterrichtlicher Wortschatzarbeit nennt:

- „Wortschatzarbeit im Deutschunterricht schafft Ordnungsgewinn, fördert die Differenziertheit der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und trägt durch das Lernen zum Ausbau des mentalen Lexikons bei.
- Wortschatzarbeit sollte sowohl integrativ mit anderen Lernbereichen und fächerübergreifend als auch in Abhängigkeit von Ziel, Inhalt und Entwicklungsstand der Lernenden anteilig systematisch erfolgen.
- Wortschatzarbeit kann einen dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler angemessenen Beitrag zur Sprachbewusstheit hinsichtlich der eigenen Muttersprache, ihrer Stellung zu anderen Sprachen sowie der eigenen reflektierten Sprachverwendung leisten.“¹⁴

Leitlinien für die Wortschatzarbeit im Unterricht

Der vorliegende Grundwortschatz bietet für die Kinder über eine mögliche Wortschatzerweiterung hinaus die Möglichkeit zur Wortschatzvertiefung, da er u. a. „Lexeme mit den meisten Lesarten, der breitesten Metaphorik und dem am dichtesten geknüpften Netz-

¹³ Winfried Ulrich: Wörter, Wörter, Wörter. A.a.O., S. 34

¹⁴ Marianne Polz: Wortschatzarbeit in verschiedenen Schulstufen. In: I.Pohl, W.Ulrich (Hrsg.): Wortschatzarbeit . A.a.O., S. 365

werk“¹⁵ enthält. Wiederholtes Üben fördert die Speicherung im Langzeitgedächtnis und trägt so zur Entlastung des Schreibprozesses bei¹⁶.

Konkrete Hinweise zum Umgang mit dem Grundwortschatz und den Aufgaben im Unterricht

Die vorliegende Handreichung dient als Hilfestellung zur Arbeit mit den beiden Heften des Grundwortschatzes. Sie ergänzt die Wortschatzarbeit im Unterricht und unterstützt sie durch die Arbeitsbögen und die Übungsaufforderungen. Diese sind jederzeit erweiterbar und modifizierbar. Die Übungen in den Heften und im Anhang dieser Handreichung umfassen diverse inhaltliche und grammatikalische Bereiche, so dass die Wortschatzarbeit mit dem Grundwortschatz vielfältig gestaltet werden kann. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der richtigen Schreibung der Wörter auseinander, üben deren Lesen und Verstehen und entdecken durch die fortwährende Aneignung des Wortschatzes und die Auseinandersetzung mit den Schreibungen verbesserte Möglichkeiten der eigenen - mündlichen und schriftlichen - Mitteilung und des Verstandenwerdens.

Wie sind die Schülerhefte zum Grundwortschatz aufgebaut?

In den Schülerheften sind die Wörter des Grundwortschatzes nach dem Alphabet aufgeführt und mit kleinen Übungen kombiniert. Da diese Übungen einfach gehalten und in Einzelarbeit bearbeitbar sind, können die Kinder auch zu Hause mit dem Heft üben.

Auf den hinteren Seiten der Hefte haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eigene Wörter zu notieren. Analog zum strukturellen Aufbau des Heftes ist hier eine Sortierung nach dem Alphabet vorgegeben. Diese Seiten können den interessenbezogenen Wortschatz dokumentieren und bei der Erarbeitung eines klassenbezogenen Wortschatzes behilflich sein. In der Wortschatzarbeit im Unterricht können die Schülerinnen und Schüler Worte nach verschiedenen Kriterien (z. B. Wortfamilien, Wortfelder) sortieren.

Nutzung der Hefte zum Grundwortschatz als erstes Nachschlagewerk

Ein Schritt zur Anwendung von Überarbeitungs- und Korrekturmethode sowie der Recherche von Sachinformationen ist der sachgerechte Umgang mit Nachschlagewerken. Noch vor der Einführung standardisierter Nachschlagewerke können die Grundwortschatzhefte der Kinder als „Mein erstes Nachschlagewerk“ eingeführt werden. Die Grundwortschatzhefte sollten in die Schule mitgebracht werden, um den alphabetischen Aufbau zu thematisieren. Dieser wird durch die Kennzeichnung am unteren Rand jeder Seite verdeutlicht.

¹⁵ Winfried Ulrich: Grundwortschatz. In: H.J. Kliewer, / I.Pohl (Hrsg.): Lexikon Deutschdidaktik. 2 Bde. Baltmannsweiler 2006: Schneider Verlag Hohengehren, S. 212

¹⁶ Vgl. Marianne Polz, a.a.O., S. 372

Die Aufgaben in der vorliegenden Handreichung sind, anders als bei den Heften für die Kinder, nicht am Alphabet orientiert. Die Arbeit mit den Grundwortschatzlisten, den Heften der Kinder und den Arbeitsbögen sollte kombiniert werden, um die Wortschatzarbeit zu unterstützen.

Die Arbeitsbögen in der Handreichung sind aufsteigend nach ihrem Anforderungsniveau sortiert, zudem gilt folgende Empfehlung zur Anwendung in den Doppeljahrgangsstufen: Die Seiten 26 bis 38 eignen sich vor allem für Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 1/2. Das Anforderungsniveau steigt, beginnend ab Seite 21, an. Die Seiten 39 bis 50 sind vor allem für die Jahrgangsstufe 3/4 angelegt, wobei auch hier die Arbeitsblätter aufsteigend nach dem Schwierigkeitsgrad sortiert sind. Ab Seite 40 werden zudem die deutschen Worte *Tuwort*-, *Eigenschaftswort*-, *Bindewort* und *Begleiter* durch die Fremdwörter *Verb*-, *Adjektiv*-, *Konjunktion* und *Artikel* ergänzt.

Damit die Arbeitsbögen flexibel und individualisiert eingesetzt werden können, sind die Jahrgangsempfehlungen nicht auf den Bögen vermerkt.

Auf vielen Arbeitsbögen werden Zusatzaufgaben „Für Profis“ angeboten. Als Steigerung des Schwierigkeitsgrades vieler Aufgaben bietet es sich außerdem an, die Kinder aufzufordern, ähnliche Aufgaben für Mitschüler/-innen zu erarbeiten.

Jeder Arbeitsbogen enthält eine bzw. zwei Aufgabenstellungen. Alle Aufgabenstellungen sind mit einem Symbol versehen. Mit Hilfe dieses Symbols ist es auch Schülerinnen und Schülern mit geringer Lesep Praxis möglich, die Art der Aufgabenstellung einzuordnen.

Folgende Symbole werden verwendet:

	Schreibe!		Unterstreiche!		Fülle aus! Schreibe auf die Linie!
	Zeichne!		Streiche durch!		Umkreise!
	Verbinde!		Trenne die Wörter!		Kreuze an!
	Mache etwas mit anderen!		Spiele!		

Wie sind die Aufgaben im Anhang zu dieser Handreichung konzipiert?

In welchen Jahrgangsstufen kann ich mit diesen Aufgaben arbeiten?

Was bedeuten die Symbole bei den Aufgaben in den Schülerheften und in dieser Handreichung?

Welche Standards werden mit den Aufgaben in dieser Handreichung abgedeckt?

Die Arbeitsbögen zum Grundwortschatz decken die im Rahmenlehrplan für die Grundschule im Fach Deutsch ausgewiesenen Standards ab. Im Folgenden sind beispielhaft Arbeitsbögen aus dem Anhang dieser Handreichung aufgeführt, die sich konkret auf die Standards beziehen.

Lesen

Das Lesen „als Basis für das gesamte Lernen“¹⁷ ist die Grundlage zur Beschaffung von Informationen und somit zum Erwerb von Fachkompetenz. Auch die orthographischen Merkmale als Grundlage des Schreibens werden durch das Lesen eingeprägt. Zur Automatisierung und Festigung dieser Fertigkeiten dienen sowohl die Lese- als auch die Schreibaufgaben im vorliegenden Heft.

Das Lesen kann insbesondere mit den folgenden Arbeitsbögen trainiert werden, da hier nur durch konzentriertes Lesen ein zielgerichtetes Lösen der Aufgabe möglich ist. Die Arbeitsbögen sind exemplarisch den geltenden Standards für das Fach Deutsch in der Grundschule zugeordnet:

Lesen – mit Texten und Medien umgehen			
Standard nach RLP ¹⁸ : Die Schülerinnen und Schüler ...	Arbeitsbogen	Seite	Einordnung und Ergänzung
... lesen einen altersangemessenen Text sinngemäß vor,	Abenteuer mit Lücken	S. 39	Ergänzung: Nach dem Ausfüllen der Lücken kann der Text vor der Klasse oder in Partnerarbeit vorgelesen und dadurch verglichen werden.
... lesen einen Text nach Vorbereitung flüssig und sinngemäß vor.	GW 3/4	S. 5	
... äußern ihre Gedanken und Meinungen zu Texten in mündlicher und schriftlicher Form und tauschen sie mit anderen aus.	Tim stellt sich und seinen Vater vor Stammbaum der Familie	S. 27 S. 50	Ergänzung: Hier können Folgeaufgaben angeschlossen werden, die die Schülerinnen und Schüler dazu auffordern, sich mit dem eben Gelesenen auseinanderzusetzen. So können beispielsweise Unterschiede zwischen der Lebenswelt des Schülers/der Schülerin und Tim bzw. Alexander thematisiert werden. In der mündlichen Auseinandersetzung bietet sich als Sozialform die Partnerarbeit an.

¹⁷ SenBJS, a.a.O, S. 9

¹⁸ Ebd., S. 19

... entnehmen Texten gezielt Informationen.	Kleine Zeichenaufgaben	S. 34	Hinführung zum Textverständnis: Sätze werden gelesen, und zur Visualisierung müssen Schlüsselwörter verstanden werden.
	Quiz	S. 46	Die Sätze, die zum Lösungswort führen, müssen genau gelesen werden, um das fehlende Wort zu finden.
	Stammbaum der Familie	S. 50	Um das richtige Pronomen unterstreichen zu können, müssen gezielt relevante Informationen aus dem Text aufgenommen und ausgewertet werden.
... wenden Lese-strategien an: - Unverstandenes durch Nachdenken, Nachschlagen, Nachfragen klären.	Abenteuer mit Lücken	S. 39	Die Übung eignet sich besonders, um das Nachschlagen von Begriffen zu üben, da bereits Anfangsbuchstaben gegeben sind.

Die Wörter des Grundwortschatzes wurden nach verschiedenen Kriterien ausgewählt, von denen für das Erlernen der Schriftsprache vor allem jene wichtig sind, an denen Regeln der Orthographie erkennbar sind. Die Arbeitsblätter im Anhang dieser Handreichung dienen der Festigung des Gelernten und dem orthographischen Üben. Schreibübungen leisten - zusätzlich zum kreativen Aspekt - einen wichtigen Beitrag zur Festigung der Kenntnis von sprachlichen Gebrauchsregeln, des Wissens über Satzstrukturen und der Anwendung von Wörtern in ihrem jeweiligen Kontext. Dieses Wissen sollte im Unterricht vorbereitet und gesichert werden.

Schreiben

Neben dem Wissen um Rechtschreibstrategien, die erlernt und geübt werden müssen¹⁹, gilt bei Merkwörtern eine andere Lernstrategie; sie müssen auswendig gelernt werden. Merkwörter, wie z. B. „Interesse“, müssen im Unterricht ebenso thematisiert werden wie Rechtschreibstrategien. Das Verstehen von Regeln und die Erkenntnis, dass einige Wörter als Merkwörter einfach auswendig gelernt werden müssen, sichern aber noch keinen bleibenden Lernerfolg. Erst in der praktischen Anwendung kann das Gelernte gefestigt und automatisiert werden. Dies beginnt mit dem Abschreiben von Wörtern und Wortgruppen und dem Ordnen von Satzteilen (und deren Niederschrift) zu einem Ganzen. Wo zunächst einzelne Sätze abgeschrieben und schließlich selbst erdacht werden, erwächst die Kompetenz des Schreibens vollständiger und eigener Texte.

¹⁹ Vgl. hierzu auch die Hinweise zu den Rechtschreibstrategien, die im Anhang zum bayerischen Grundschullehrplan unter <http://www.isb.bayern.de/isb/download.aspx?DownloadFileID=2475dcf0f0c0e1534c4299f5401b288a> zu finden sind

Schreiben – Texte verfassen			
Standard²⁰: Die Schülerinnen und Schüler ...	Arbeitsbogen	Seite	Einordnung und Ergänzung
... nutzen eigene Schreibvorlieben und entwickeln daraus Themenvorschläge zum Schreiben, ... schreiben freie Texte und entscheiden dabei über Thema, Textform, Verwendungssituation, Bearbeitungsweisen und Hilfen zum Schreiben.	Au/au und Eu/eu	S. 31	Die Schülerinnen und Schüler schreiben kreativ einen freien Text.
	Abenteuer mit Lücken	S. 39	Ergänzung: Die Schülerinnen und Schüler können aufgefordert werden, eine eigene Abenteuergeschichte zu schreiben.
	GW 1/2	S. 5	Die Schülerinnen und Schüler schreiben kreativ einen freien Text.
... beraten Textentwürfe mit Partnerinnen und Partnern und überarbeiten Texte.	Au/au und Eu/eu	S. 31	Ergänzung: Die Texte können von den Schülerinnen und Schülern gegenseitig korrigiert und anschließend überarbeitet werden.
... schreiben Texte lesbar und gestalten sie situations- und adressatengerecht.	Das Rätsel der Klassenfahrt	S. 47	Ergänzung: Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigene Klassenfahrt zum Beispiel in Form eines Berichts für die Schülerzeitung erzählen.
	Stammbaum der Familie	S. 50	Ergänzung: Die Schülerinnen und Schüler können nach dem Zeichnen des Stammbaums aufgefordert werden, selbst eine Geschichte über ihre Familie zu schreiben.

Schreiben – Rechtschreiben			
Die Schülerinnen und Schüler ... schreiben Wörter des Übungswortschatzes richtig.	Ei/ei im Ei	S. 30	Die Schülerinnen und Schüler festigen ihr Wissen in Bezug auf Merkwörter und orthographisches Aussehen vieler Wörter, indem sie diese wiederholt schreiben bzw. abschreiben.
	Das bin ich	S. 33	
	Die Schnecke hat Zeit	S. 32	
	Wörtersuche	S. 36	
	Verbreihe und Gitterrätsel	S. 45	
	GW 1/2	S.3,9, 11,14	

²⁰ Ebd., S. 20

	GW 3/4	S. 3,7, 11,13, 15,17	
... schreiben eigene Texte überwiegend richtig.	Au/au und Eu/eu	S. 31	Ergänzung: Die Schülerinnen und Schüler können aufgefordert werden, ihre Texte gegenseitig mit Hilfe des Grundwortschatzes zu korrigieren und anschließend eine Berichtigung anzufertigen.
... beachten beim Schreiben von Texten satzbezogene Regeln.	In der Schule	S. 37	Indem die Schülerinnen und Schüler die Sätze ordnen, müssen sie sich mit satzbezogenen Regeln auseinandersetzen. Dies wird durch das nochmalige Abschreiben gefestigt.
	Wirbel der Sätze	S. 49	
... nutzen Rechtschreibstrategien: Mitsprechen, Ableiten, Einprägen.	Der Bau einer Treppe	S. 35	Ergänzung: Die Schülerinnen und Schüler können dazu aufgefordert werden, die Buchstaben/Wörter beim Aufschreiben mitzusprechen.
... nutzen Arbeitstechniken und Rechtschreibhilfen.	Abenteuer mit Lücken	S. 39	Die Schülerinnen und Schüler schlagen Begriffe in den Grundwortschatzheften nach.
	Adjektive und Nomen	S. 40	

Neben den Arbeitsbögen finden sich in den Grundwortschatzheften der Kinder auch vielfältige Aufforderungen zum aktiven Schreiben. Zumeist sind diese mit Mindestanforderungen zur Wortzahl verbunden, welche leicht erweitert werden können.

Ein Vergleich der Übungen kann zur Wiederholung von Rechtschreibphänomenen, Rechtschreibstrategien und Rechtschreibregeln verwendet werden. Es bietet sich an, auch verstärkt auf die selbstständige Korrektur der Rechtschreibung hinzuwirken. Über den Gebrauch von Nachschlagewerken können Unsicherheiten in der Rechtschreibung ausgeräumt werden. Diese Art der Selbstkontrolle und -verbesserung kann in der Arbeit mit den Grundwortschatzheften mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden.

Im Rahmenlehrplan heißt es: „Sprachliches Handeln ist eng mit sozialem Handeln verbunden. Dieses wird zugleich durch Sprachhandlungen gefördert“²¹. Indem die Schülerinnen und Schüler mit Sprache handeln, wird ihre soziale Kompetenz gefördert. In den Hef-

Sprechen, Zuhören und Interaktion

²¹ Ebd., S. 18

ten gibt es interaktive Aufgaben, die die Fähigkeit zur Kooperation fördern und die Erkenntnis gewonnen, dass sich einige Aufgaben in der Gruppe leichter und verbunden mit der Freude am sozialen Austausch lösen lassen. Um dieses Gefühl empfinden zu können, muss die soziale Kompetenz schrittweise ausgebaut werden. Dazu gehört auch, sich selbst zurückzunehmen, dem Gegenüber zuzuhören und für Konflikte Lösungen zu finden. Schließlich zeigt sich die soziale Kompetenz „in der Fähigkeit des Einzelnen, in wechselnden sozialen Situationen Ziele erfolgreich im Einklang mit sich und anderen zu verfolgen.“²²

Sich verständlich und zusammenhängend mündlich zu äußern, kann nur durch die Erprobung von sprachlichen Situationen und in der Anwendung geübt werden: Viele der Arbeitsbögen können über die Wahl der Sozialform zu einer interaktiven Aufgabe werden, in der die Schülerinnen und Schüler einander zuhörend und miteinander sprechend interagieren.

Sprechen und Zuhören			
Standard²³: Die Schülerinnen und Schüler ...	Arbeitsbogen	Seite	Einordnung und Ergänzung
... führen themenbezogene Gespräche.	Peters Traum GW 3/4	S. 48 S. 18	Die Schülerinnen und Schüler sprechen über Aspekte der Sprache.
... hören anderen zu, gehen auf Gesprächs- und Redebeiträge anderer ein und bringen ihr Verstehen zum Ausdruck.	Ei/ei im Ei	S. 30	Der Sitznachbarin / dem Sitznachbarn den Text vorzulesen, erfordert geduldiges Zuhören bei der/dem einen und verständliches Vorlesen bei der/ dem anderen. Indem die Schüler und Schülerinnen angehalten werden, die eigenen Wörter durch den Text des Vorlesenden zu korrigieren, wird gleichsam das Hörverstehen trainiert.
	Buchstabensalat	S. 42	
	Abenteuer mit Lücken	S. 39	
	GW 3/4	S. 20	
... vereinbaren Regeln und halten diese ein ... diskutieren Konflikte mit anderen und entwickeln Klärungsmöglichkeiten.	Tuwortmemory	S. 28	Die Schülerinnen und Schüler spielen gemeinsam Memory. Sie selbst sind für das Einhalten der Regeln und das faire Spiel verantwortlich. Sie müssen sich mit den Reaktionen ihres Gegenübers auseinandersetzen.
	Memory der Verben	S. 33	
... erzählen zusammenhängend und verständlich.	GW 1/2	S. 13	Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert eine kurze Geschichte zu erzählen, die auf Schlüsselwörtern oder Bildern basiert.
	GW 3/4	S. 19	

²² Ebd., S. 9

²³ Ebd., S. 19

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen			
Standard ²⁴ : Die Schülerinnen und Schüler ...	Arbeitsbogen	Seite	Einordnung und Ergänzung
... durchgliedern und verändern Wörter.	Das Rätsel der Klassenfahrt	S. 47	Indem die Schülerinnen und Schüler Wörter verändern, erfahren sie die Veränderlichkeit und den strukturellen Aufbau von Sprache.
	Der Bau einer Treppe	S. 35	
... nutzen sprachliche Operationen: Umstellen, Ersetzen, Ergänzen und Weglassen.	Wirbel der Sätze	S. 49	Ergänzung: Als Anschluss an einen Arbeitsbogen können die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, Aussagesätze in Fragesätze umzuformulieren und aufzuschreiben.
... nutzen Kenntnisse über Funktionen von Wortbau, Wortart, Satzbau, Satzart bei der Erschließung und Produktion von Texten.	In der Schule	S. 37	Um die Satzteile zu einem Satz ordnen zu können, müssen diverse Regeln in Bezug auf Satzbau und Satzart angewandt werden. Ergänzung: Die Schülerinnen und Schüler können aufgefordert werden, eigene Satzwirbel für Sitznachbarin/ ihren Sitznachbarn zu erstellen.
... verwenden grammatikalische Fachbegriffe.			Ab Seite 40 werden hinter den deutschen Bezeichnungen der Wortarten auch die Fremdwörter genannt.

Die Wortschatzarbeit hat an vielen Stellen im Unterricht ihren Platz. Die Wörter sollten nicht isoliert geübt werden. In Anlehnung an die Standards, die zum Ende der vierten Jahrgangsstufe erreicht werden sollen, geben die folgenden Punkte konkrete Hinweise zur Anwendung der Arbeitsbögen im Unterricht. Dass nicht jede Aufgabe vielleicht auf Anhieb zu lösen ist, bietet Potenzial zu Gesprächen und Diskussionen im Klassenraum. Bitte beachten Sie, dass für Kinder mit Leserechtschreibschwäche möglicherweise einige Aufgaben (z. B. Wörtersuche, geschüttelte Wörter, Buchstabensalat) schwierig zu lösen sind.

Einige Übungen sind nur sinnvoll einsetzbar, nachdem die Aufgabe konkret mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und an den Unterricht angebunden wurden. Dazu zählt etwa die Trennung von Konjunktionen, Pronomen und anderen Wortarten auf dem Bogen „Wörtersuche“ (S. 36, auch GW 3/4, S. 3).

Welche Aufgaben sind für Kinder mit LRS eventuell schwieriger?

²⁴ Ebd., S. 20

Welche Aufgaben thematisieren bestimmte Wortarten?

Um den Wortschatz auch im integrativen Grammatikunterricht anwenden zu können, finden Sie hier schließlich noch eine Darstellung der Arbeitsbögen, die auf bestimmte Wortarten eingehen:

Wortarten	Name des Arbeitsbogens	Seite
Nomen	Das bin ich	S. 33
	Die Schnecke hat Zeit	S. 32
	Der Bau einer Treppe	S. 35
	Im Garten	S. 26
	Peters Traum	S. 48
	Das Rätsel der Klassenfahrt	S. 47
	Abenteuer mit Lücken	S. 39
Pronomen	Stammbaum der Familie	S. 50
Adjektive	Adjektive und Nomen	S. 40
	Eigenschaften und ihr Gegenteil	S. 41
Verben	Tim stellt sich und seinen Vater vor	S. 27
	Tuwortmemory	S. 28
	Verbreihe und Gitterrätsel	S. 45
	Memory der Verben	S. 33
	Quiz	S. 46

Literaturverzeichnis:

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hrsg.): Gesamtlehrplan Grundschule, München 2000

Kilian, Jörg: Wortschatzerwerb aus entwicklungspsychologischer, linguistischer und sprachdidaktischer Perspektive. In: I. Pohl, & W. Ulrich (Hrsg.), Wortschatzarbeit (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Bd. 7), (S. 85-106). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2011

LISUM: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulformen_und_schularten/grundschulportal/faecher_lernbereiche/gschule_deutsch/Grundwortschatz_2011.pdf, 2011.
Von http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/gschule_deutsch.html abgerufen

Pohl, Inge / Ulrich, Winfried (Hrsg.): Wortschatzarbeit. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2011 (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Bd. 7)

Polz, Marianne: Wortschatzarbeit in verschiedenen Schulstufen: Grundschule, Sek I, Sek II. In: Inge Pohl / Winfried Ulrich (Hrsg.), Wortschatzarbeit , a.a.O., S. 363-399

Rahmenlehrplan Grundschule Deutsch. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin, Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), 2004

Ulrich, Winfried: Artikel Grundwortschatz. In: Inge Pohl / Heinz J. Kliwer (Hrsg.): Lexikon Deutschdidaktik . Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2006, S. 212

Ulrich, Winfried: Artikel Wortschatzarbeit. In: Inge Pohl / Heinz J. Kliwer (Hrsg.): Lexikon Deutschdidaktik, a.a.O., S. 818

Ulrich, Winfried: Begriffsklärungen: Wort, Wortschatz, Wortschatzarbeit. In: Inge Pohl / Winfried Ulrich (Hrsg.), Wortschatzarbeit , a.a.O., S. 29-45

Ulrich, Winfried: Wörter, Wörter, Wörter. Wortschatzarbeit im muttersprachlichen Deutschunterricht. Anleitung und praktische Übungen mit 204 Arbeitsblättern in Form von Kopiervorlagen. 2., unveränderte Aufl., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2010

Willenberg, Heiner: Makrountersuchungen zur Wortschatzmessung. In: Inge Pohl / Winfried Ulrich (Hrsg.), Wortschatzarbeit , a.a.O., S. 517-523

Materialanhang

Im Folgenden finden Sie die Wortlisten des Grundwortschatzes und die zuvor dargestellten Arbeitsbögen und Aufgabenstellungen. Gerne würden wir das Material stetig weiterentwickeln und verbessern. Daher wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns diesbezüglich Anregungen geben würden und uns mitteilen, wie zufrieden Sie mit den Vorschlägen in den Heften zum Grundwortschatz und in dieser Handreichung sind.

Bitte nutzen Sie dafür den Rückmeldebogen auf der nächsten Seite und senden Sie ihn per Briefpost, Fax oder Mail an

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Otto-Braun-Str. 27, 10178 Berlin

Birgit Kölle

VI A 2

Tel.: 90227 5773, FAX: 90227 6111

E-Mail: birgit.koelle@senbwf.berlin.de

Rückmeldebogen zu den Arbeitsbögen zum Grundwortschatz

Ich finde die „Handreichung zum Umgang mit dem Grundwortschatz“

sehr hilfreich	überwiegend hilfreich	wenig hilfreich	sehr überarbeitungs- bedürftig
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Besonders gut gefallen hat mir (bei Arbeitsbögen bitte Seitenzahlen angeben):

Überarbeitet werden sollte (bitte kurz begründen):

Für Rückfragen stehe ich gerne unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

Name: _____

Schule: _____

Kontaktdaten: _____

Ich sende weitere Anregungen für die Handreichung und/oder die Aufgaben in den Schülerheften mit, und zwar:

Die Wortlisten des Grundwortschatzes

Häufig gebrauchte Wörter (Funktionswörter)

die

der und

in zu den das

nicht von sie ist des

sich mit dem dass er es ein ich

auf so eine auch als an nach wie im für

man aber aus durch wenn nur war noch werden

bei hat wir was wird sein einen welche sind oder um

haben einer mir über ihm diese einem ihr uns da zum zur

kann doch vor dieser mich ihn du hatte seine mehr am denn

nun unter sehr selbst schon hier bis habe ihre dann ihnen seiner alle

wieder meine Zeit gegen vom ganz einzelnen wo muss ohne eines können sein

Alphabetische Ordnung der Funktionswörter

A	B	D	E	F	G
aber	bei	da	ein	für	ganz
alle	bis	dann	eine		gegen
als		das	einem		
am		dass	einen		
an		dem	einer		
auch		den	eines		
auf		denn	einzelnen		
aus		der	er		
		des	es		
		die			
		diese			
		dieser			
		doch			
		du			
		durch			

H	I	K	M	N	O
habe	ich	kann	man	nach	oder
haben	ihm	können	mehr	nicht	ohne
hat	ihn		meine	noch	
hatte	ihnen		mich	nun	
hier	ihr		mir	nur	
	ihre		mit		
	im		muss		
	in				
	ist				
S	U	V	W	Z	
schon	über	vom	war	Zeit	
sehr	um	von	was	zu	
sein	und	vor	welche	zum	
sein	uns		wenn	zur	
seine	unter		werden		
seiner			wie		
selbst			wieder		
sich			wir		
sie			wird		
sind			wo		
so					

Grundwortschatz für die Jahrgangsstufen 1 und 2

A	bauen	bunt
Abend	Baum	Busch
acht	Bein	
alle (alles)	bewegen (bewegt)	C
alt (älter)	bezahlen	Cent
Ampel	Biene	Computer
antworten	Bild	
Apfel	Birne	D
April	bitten	danken
arbeiten	Blatt	denken
Arm	blau	Dezember
Ast	bleiben (bleibt)	Dienstag
Aufgabe	Blume	Donnerstag
Auge	blühen (blüht)	drei
August	Blüte	dunkel
Auto	Boden	
	böse	E
B	braun	Ei (Eier)
Baby	bringen (bringt)	eins
baden	Brot	elf
Ball	Brief	Eltern
Bank	Bruder	Ende
Bauch	Buch	eng

Ente
Erde
essen (isst)
Eule
Euro
F
fahren (fährt)
fallen (fällt)
Familie
fangen (fängt)
Februar
fein
Feld
Fenster
finden
Finger
fliegen (fliegt)
Flügel
flüssig
fragen (fragt)
Frau
Freitag
fremd (Fremde)
freuen (Freude)
Freund (Freundin)
frisch
Frucht
Frühling
füllen
fünf
Fuß

G
Garten
geben (gibt)
gehen (geht)
gelb
Geld
Gemüse
Gesicht
gestern
gesund
Gras
groß
grün
gut

H
Haare
haben (hat)
Hals
halten (hält)
Hand

hart
Hase
Haus
Haut
Hecke
heiß
heißen
helfen (hilft, Hilfe)
hell
Hemd
Herbst
Herr
heute
Hexe
Himmel
hören
Hose
Hund
hundert

I
Igel

J
Jahr
Januar
Juli
Junge
Juni

K
Käfer
Kalender
kalt, Kälte
Katze
kaufen
Kind
Klasse
Kleid
klein
kommen
können (kann)
Kopf
Körper
krank

L
laufen (läuft)
laut
leben (lebt)
legen (legt)
leicht
leise

lernen
lesen (liest)
Leute
Licht
lieb (lieben)
liegen (liegt)

M
machen
Mädchen
Mai
malen
Mann
März
Maus
Minute
Mittwoch
Monat
Montag
morgen
Mund
müssen (muss)
Mutter

N
Nacht
Name
Nase
Nebel
nehmen (nimmt)
neu
neun
November

O
Obst
Ohr
Oktober
Onkel
Ostern

P
Papier
Pferd
pflanzen
pflegen (pflegt)
Platz
Puppe

Q
quaken

R

Raupe
rechnen
reden
Regen
reich
reisen
Rock
rollen
rot
Rücken
rufen

S

Saft
sagen (sagt)
Salz
Samstag
Sand (sandig)
Satz
schauen
scheinen
Schere
schlafen
schlagen
Schnee
schneiden
schnell
schön
schreiben (schreibt)
Schuh
Schule
schwarz
Schwester
sechs
sehen (sieht)
Seife
Sekunde
September
sieben

singen (singt)
sitzen (sitzt)
Sohn
sollen
Sommer
Sonne
Sonntag
sparen
Spaziergang
spielen
Sport
Stange
stehen (steht)
stellen
Stift
still
Strauch
Stunde
suchen

T

Tag
Tante
Tasche
Tee
Telefon
Tier
Tochter
tragen (trägt)
trinken
turnen

U

üben (übt)
Uhr

V

Vater
Verkehr

versuchen
vier
Vogel

W

warm (Wärme)
warten
waschen (wäscht)
Wasser
Weg
Weihnachten
weiß
weit
werden (wird)
Wetter
Wiese
Wind
Winter
Woche
wohnen
wollen (will)
Wort
wünschen
Wurzel

Z

Zahl (zählen)
Zahn
Zehe
zehn
zeigen (zeigt)
Zeit
Zimmer
Zucker
zwei
Zwiebel
zwölf

Grundwortschatz für die Jahrgangsstufen 3 und 4

A

ähnlich
anders (ändern)
Angst (ängstlich)
ärgern
Arzt (Ärztin)
aufräumen (Raum)
aufwecken (Wecker)
außen

B

backen (Bäcker)
Bahn
beginnen (begann, begonnen)
Beispiel
beißen (biss)
beobachten
bequem
bereits (bereit)
Beruf
besser
Bett
bevor
biegen (bog)
bisschen
blicken (Blick)
blind (Blinde)
Blitz (blitzen)
Block
bloß
bohren
Boot
boxen
Brand
brav
brennen (brannte)
Brille
Brücke

C

Clown

D

Decke (entdecken)
deutlich
deutsch (Deutschland)
dick
Diskette
Donner (donnern)
Draht
draußen
dreckig (Dreck)
drehen
drücken (Druck)

dumm (Dummheit)
dünn
Durst (durstig)

E

Ecke (eckig)
ehrlich
eigentlich
empfinden (empfindlich)
entfernen (Entfernung)
entgegen
entwickeln (Entwicklung)
erlauben (Erlaubnis)
erleben (Erlebnis)
erwarten (Erwartung)
erzählen (Erzählung)
Europa

F

Fehler (fehlerfrei)
Ferien
Fernseher fernsehen
fertig
fett (Fett)
feucht (Feuchtigkeit)
Feuer
Fichte
Fleiß (fleißig)
fließen (floss)
Flugzeug
Fluss
Flüssigkeit
frei (Freiheit)
fressen (frisst, fraß)
Frieden (friedlich)
frieren (fror)
fröhlich (Fröhlichkeit)
Fuchs
fühlen (Gefühl)
führen (Führung)

G

Gebäude (bauen)
Geburt (Geburtstag)
Gefahr (gefährlich)
geheim (Geheimnis)
Gemeinde
Geschäft (schaffen)
geschehen (geschieht)
Gesetz
gewinnen (gewann, gewonnen)
Gewitter
gießen (goss)
glatt

Glück (glücklich)
glühen
Gott
grüßen

H

Handy
hängen (Hang)
hart (härter)
häufig (Haufen)
heizen (Heizung)
herstellen (Herstellung)
Hitze
hoffen (hoffentlich)
Höhe
Höhle (hohl)
Hunger (hungrig)

I

impfen (Impfung)
informieren (Information)
Interesse, interessant

J

jemand (jemanden)
Jugend (jugendlich)
jung

K

Käfig
Kamm (kämmen)
kennen (kannte)
Kiefer
klar (erklären)
klettern
Kompass
kräftig (Kraft)
kratzen
Kreuzung
kriechen (kroch)
Krieg
kühl (kühlen)
Kuss

L

Land
lang (länger)
Lärm
lassen (lässt)
Laub
Lehrer (Lehrerin)
letzte (letzter)
leuchten
Lied

links
Löffel
Lohn (belohnen)

M

Magnet
Maschine
Maß
Medien
Meer
mehr
messen (misst, maß)
Messer
Miete
Mittag (Mitte)
mischen
Moos
Müll

N

nah (Nähe)
nähen (Naht)
Nahrung (ernähren)
nass (Nässe)
Natur (natürlich)
niemals
niemand
(niemanden)
Nummer (nummerieren)
Nuss
nützen (nützlich)

O

offen
ohne

P

packen (Päckchen)
Paket
Pass (Pässe)
passen
Pilz
plötzlich
Programm

Q

Quadrat
quälen (Qual)
Quelle

R

Radio
raten (Rätsel)
rechts
Reh (Rehe)
reißen (riss)
rennen (rannte)

richtig
riechen (Geruch)
Ruhe (ruhig)
rühren

S

sammeln (Sammlung)
Schall
schalten (Schalter)
scharf (Schärfe)
Schatten
schieben (schob)
schief
schimpfen
schließen (schloss)
schließlich
Schlüssel
schmecken
Schmutz (schmutzig)
Schreck (schrecklich, erschrecken)
schütteln
schützen (Schutz)
schweigen (schwieg)
schwierig (Schwierigkeit)
schwimmen (schwamm, geschwommen)
schwitzen
See
setzen (besetzt)
Skizze (skizzieren)
Spaß
Spaziergang
spät (verspäten)
Spiegel (spiegeln)
Spitze (spitz)
Stadt
Stamm
stark (stärken)
Steuer (steuern)
Stiel
stimmen (bestimmt)
Stoff
Strand
Straße
Strauß
streiten (Streit)
strömen (Strom)
Stück
Stuhl
Sturm (stürmisch)
süß (Süßigkeit)

T

Tanne
Tasse
tausend (tausende)
Taxi

Technik
Teller
Temperatur
Text
Theater
Thermometer
tief (Tiefe)
Träne
Traum (träumen)
treffen (trifft, traf, getroffen)
treu
trocken

U

überqueren
umkehren
ungefähr
Unterricht
Urlaub

V

Vase
verbieten (verbot)
verbrauchen
verbrennen (verbrannte, Verbrennung)
Verein (vereinen)
vergessen (vergisst, vergaß)
verletzen (Verletzung)
verlieren (verlor)
verpacken (Verpackung)
verschmutzen (Verschmutzung)
vielleicht
voll (vollständig)
Vorfahrt
vorsichtig (Vorsicht)

W

wachsen (wuchs, Gewächs)
wählen (Wahl)
während
Wald
wechseln
Weihnachten
wichtig
wiegen (wog)
wild (wilde)
wissen (weiß, wusste)

Z

zeichnen
Zeitung
Zeugnis
ziehen (zog)
Ziel (zielen)
Zukunft (zukünftig)
zuletzt
zurück

Im Garten

Name

Datum



Aufgabe 1

Ordne den Anfangsbuchstaben die richtige Endsilbe zu.
Schreibe dann das Wort auf.

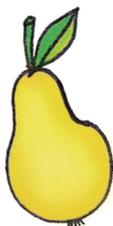
Tipp: Das Bild zeigt dir, welches Wort entstehen soll.



.....-pfel
der A
.....-sen



.....-ben
die Zwie
.....-bel



.....-ter
die Bir
.....-ne



.....-nis
die Wur
.....-zel



.....-den
der Bo
.....-se



.....-te
die Blü
.....-tag



Aufgabe 2

Du bist Detektiv und musst Buchstaben finden. Vervollständige das Wort.

Beispiel: Die Z _ iebel → die Zwiebel

die Erd _ →

die F _ ucht →

der Bau _ →

das _ ras →

die H _ cke →

das Bl _ tt →

die Wie _ e →

die Blu _ e →

der St _ auch →

der B _ sch →

Tim stellt sich und seinen Vater vor

Name

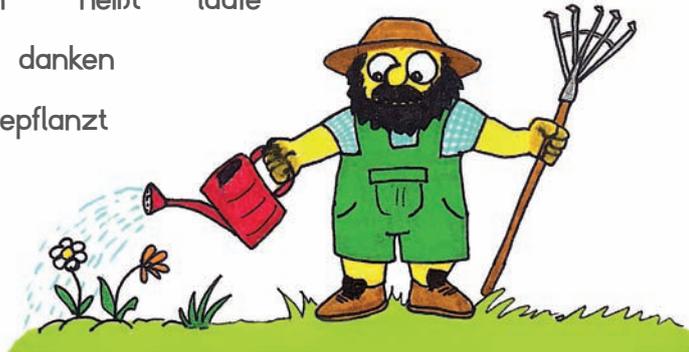
Datum



Aufgabe

Fülle den Lückentext aus. Verwende dabei Wörter aus dem Kasten.

bringt wohne arbeiten heißt laufe
kaufen kommen freuen danken
nehmen freut gepflanzt
arbeitet gepflegt
spiele helfen
scheint ~~heißt~~



Hallo,

ich heiße Tim und bin sieben Jahre alt. Meine Mama Susanne

und mein Papa Peter. Ich bei meinem Papa in Berlin. Jeden Morgen

..... ich zur Schule. Mein Papa mich bis zur Schultür, bevor

er geht. Er in einer Gärtnerei.

Dort werden Blumen und Viele Leute

gern die Blumen von meinem Papa. Sie in die Gärtnerei und

..... sich, wenn sie schöne Blumen mit nach Hause

können. Dafür sie meinem Papa. Wenn die Sonne

..... ich mit meinen Freunden in der Gärtnerei. Mein Papa

sich, dass wir ihm auch manchmal

Tuwortmemory

Name

Datum



Aufgabe

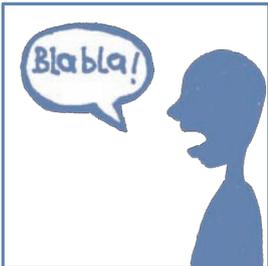
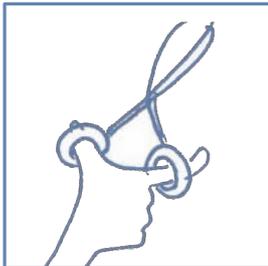
Schneide die Karten aus. Suche dir eine Partnerin/einen Partner (oder mehrere). Spielt Memory. Es gehören immer ein Tuwort und ein Bild zusammen.

baden		zeigen	
sparen		trinken	
gehen		hören	

Spielanleitung:

Schneidet die Kärtchen aus einem Arbeitsbogen aus und legt sie auf den Tisch. Die weiße Seite muss oben sein, so dass ihr die Schrift nicht seht. Jetzt dreht eine/einer von euch ein Kärtchen um und liest das Wort vor. Dann dreht er/sie ein zweites Kärtchen um. Passen sie zusammen? Wenn ja, dann darf er/sie das Paar behalten und ist noch einmal dran. Wenn es nicht zusammenpasst, werden die Kärtchen wieder umgedreht und der/die Nächste ist an der Reihe. Wer am Ende die meisten Paare hat, ist der Sieger oder die Siegerin.

Tuwortmemory

lesen		essen	
fallen		lieben	
reden		schneiden	
tragen		suchen	
malen		singen	

Ei / ei im Ei

Name

Datum



Aufgabe 1

Umkreise alle Ei/ei.



Aufgabe 2

Schreibe alle Wörter mit Ei/ei auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Für Profis: Finde mit einem Partner / einer Partnerin für acht Wörter ein Reimwort.

Beispiel: Bein → Stein

Au/ au und Eu/ eu

.....

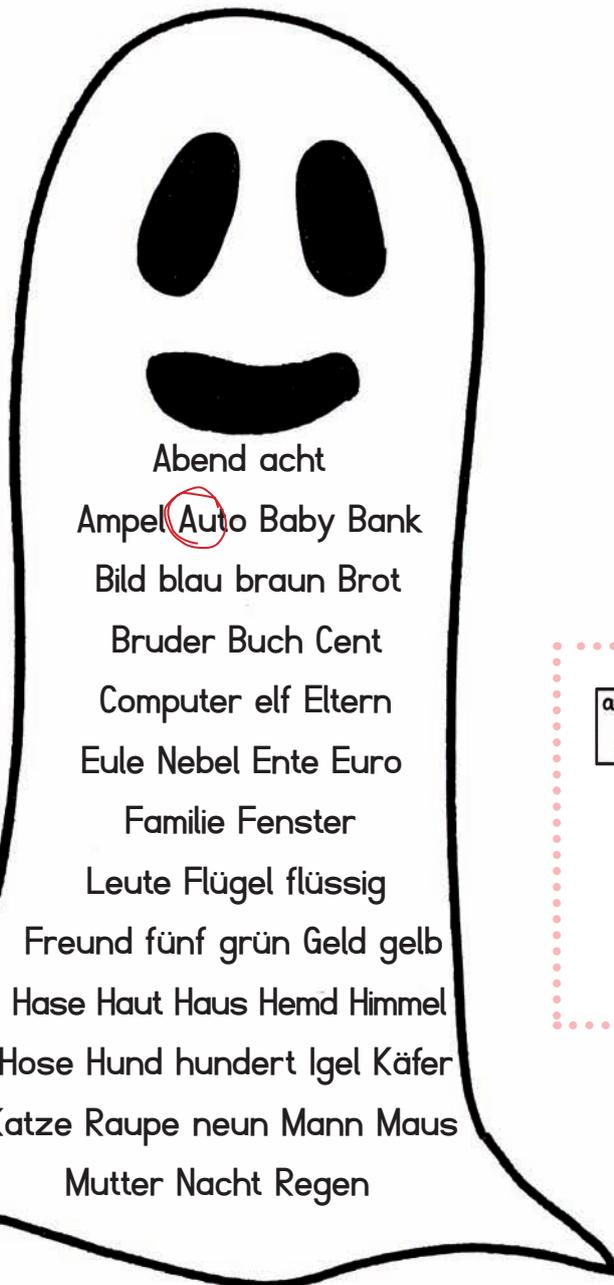
Name

Datum



Aufgabe 1

Umkreise alle Au/au und Eu/eu!



Aufgabe 2

Wähle zehn markierte Begriffe. Schreibe eine Gespenstergeschichte in dein Heft!

Das bin ich

Name

Datum



Aufgabe 1

Zeichne dich selbst. Beschrifte dein Bild. Benutze dafür alle Nomen und ihre Begleiter aus dem Kasten.

- der Arm, die Zehe,
- der Hals, das Auge,
- der Bauch, der Finger,
- die Nase, die Haare,
- der Fuß, das Gesicht,
- die Hand, der Kopf,
- der Mund, das Ohr,
- der Zahn



Aufgabe 2

Ordne die Nomen aus dem Kasten nach dem ABC.

Schreibe sie in dein Heft.

Kleine Zeichenaufgaben

Name

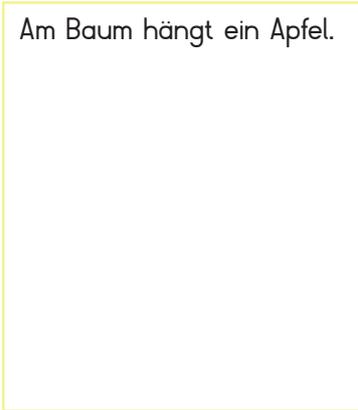
Datum



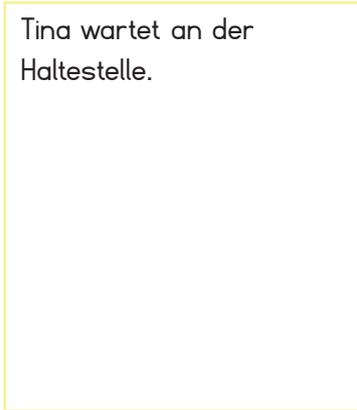
Aufgabe

Zeichne zu den Sätzen ein passendes Bild in die Kästen.

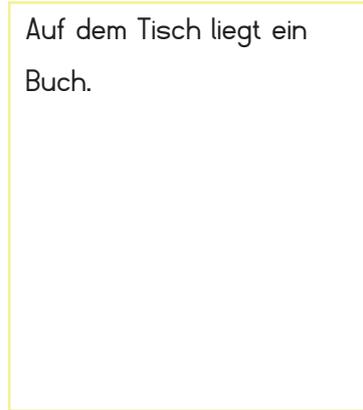
Am Baum hängt ein Apfel.



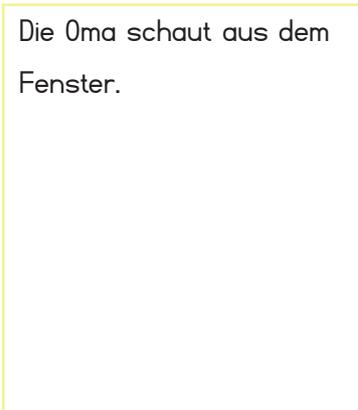
Tina wartet an der Haltestelle.



Auf dem Tisch liegt ein Buch.



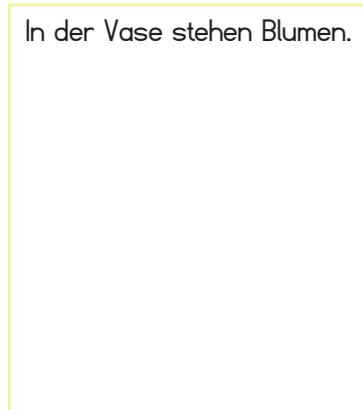
Die Oma schaut aus dem Fenster.



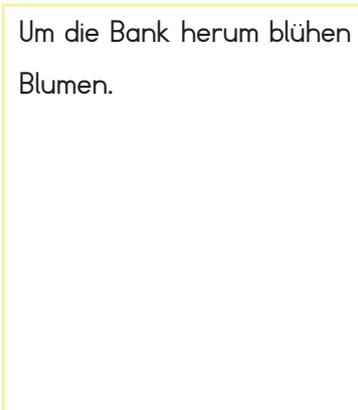
Das Baby schläft im Bett.



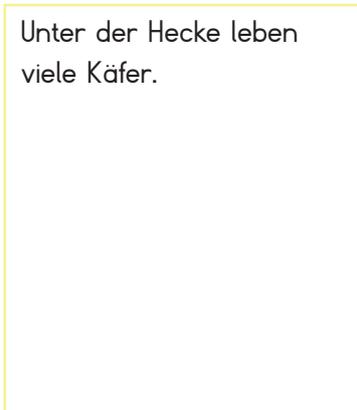
In der Vase stehen Blumen.



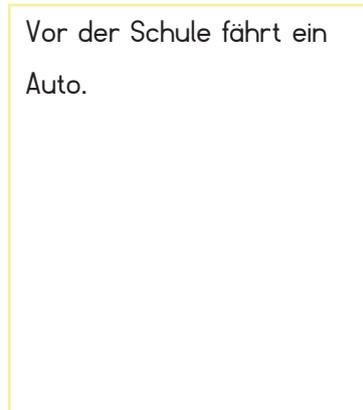
Um die Bank herum blühen Blumen.



Unter der Hecke leben viele Käfer.



Vor der Schule fährt ein Auto.



Wörtersuche

Name

Datum



Aufgabe 1

Zeichne in der Wörterschlange die Wortgrenzen ein.

Schreibe die Wörter auf.



Aufgabe 2

Suche acht Tuwörter in dem Gitterrätsel. Schreibe sie auf.

Tipp: Die Anfangsbuchstaben der gesuchten Wörter stehen neben dem Gitter.

a	b	i	t	t	e	n	c	d	e
m	w	e	r	d	e	n	f	g	h
c	i	f	j	h	a	l	e	n	
c	k	i	l	m	n	o	p	q	r
h	s	n	s	t	e	h	e	n	t
e	u	d	v	w	x	y	z	a	b
n	c	e	s	t	e	l	l	e	n
d	e	n	f	g	h	i	j	k	l
d	e	n	f	g	h	i	j	k	l
s	e	h	e	n	m	n	o	p	q

- b.....
- h.....
- machen.....
- s.....
- st.....
- st.....
- w.....
- f.....

In der Schule

Name

Datum



Aufgabe

Bringe die Satzteile in die richtige Reihenfolge. Schreibe die Sätze richtig auf.

Beispiel:

zur Schule, Ich gern gehe das macht denn Spaß. mir

Ich gehe gern zur Schule, denn das macht mir Spaß.

1. viele verschiedene Sachen. Wir bei unserer Lehrerin lernen

2. alles fragen, Wir dürfen wenn wir etwas nicht wissen. sie

3. uns Sie dann gern. antwortet

4. die Aufgaben In Mathe von unserem Arbeitsblatt. rechnen wir

5. schreiben wir In Deutsch Geschichten.

6. auf den Matten In Sport turnen wir und Handstand. üben.

7. oft müde. Nach der Schule ich bin

8. Aber auch denke ich an die Schule. gern in den Ferien

Tipp: Denke daran, dass Sätze immer mit einem Großbuchstaben beginnen und mit einem Punkt enden. Das kann dir beim Sortieren helfen.

Sätze bilden

.....

.....

.....

Name

Datum



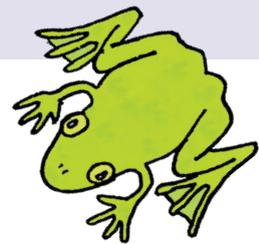
Aufgabe

Bilde Sätze mit den Tuwörtern. Verwende dabei die Person in der Klammer.

Beispiel

singen (ich): Heute singe ich ein schönes Lied.

spielen (wir): Wir spielen morgen im Garten.



1. bauen (ich):

2. fliegen (du):

3. quaken (sie):

4. wünschen (wir):

5. versuchen (ihr):

6. reisen (sie alle):

7. fangen (ich):

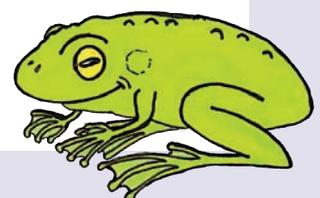
8. rollen (du):

9. legen (er):

10. waschen (wir):

11. sagen (ihr):

12. bezahlen (sie alle):



Abenteuer mit Lücken

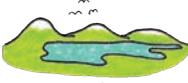
Name

Datum



Aufgabe

Hannes fallen nur noch Bilder aus seinem Traum ein. Hilf ihm, sich wieder zu erinnern. Schreibe das Wort, das du auf dem Bild siehst, in die Lücke. Lies den Text dann deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn laut vor.

Ich fuhr mit dem Boot über einen großen  S..... Mithilfe des  K..... fuhr ich zu einem  F..... Plötzlich zog ein  G..... auf und es gab  B..... und  D..... Im  S..... stieg ich aus und war mitten in einem  W..... Überall waren  B..... und es lag  L..... von den Buchen auf dem Boden. Da schlug ein  B..... in einen  S..... ein. Es gab ein  F..... Ich hatte Angst und musste Schutz suchen. Ich sah einen  F..... und ein  R....., die in eine  H..... flohen. Schnell rannte ich hinterher. In der  H..... war ich so müde, dass ich auf dem weichen  M..... einschlief. Am nächsten Morgen wachte ich auf. Ich fand  P..... zum Essen und Wasser aus einer  Q..... zum Trinken. Gerade als ich anfangen wollte zu essen, wachte ich wieder auf. Ich lag in meinem  B..... und war wieder zu Hause.

Tipp: Wenn du ein Wort nicht findest, schlage es im Grundwortschatz nach. Die Anfangsbuchstaben helfen dir dabei.

Adjektive und Nomen

Name

Datum



Aufgabe

1. Finde zu jedem Eigenschaftswort (Adjektiv) zwei Nomen.
Schreibe diese in die Tabelle. Versuche, kein Wort doppelt zu benutzen.
2. Schreibe aus der Tabelle Wortgruppen in dein Heft.
(Beispiel: das scharfe Gewürz, ein scharfes Essen)

Tipp: Suche die Wörter im Grundwortschatz

scharf	fleißig	hart	stark
<i>Gewürz</i>			
<i>Essen</i>			
ängstlich	gefährlich	fehlerfrei	schief
bequem	schwierig	wild	dreckig
glatt	stürmisch	brav	geheim
feucht	süß	offen	tief

Eigenschaftswörter und ihr Gegenteil

Name

Datum



Aufgabe 1

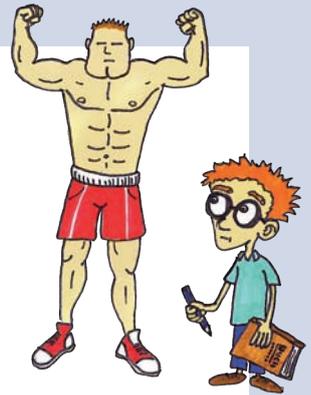
Verbinde die gegenteiligen Eigenschaftswörter (Adjektive) mit einer Linie!

traurig •
nass •
leer •
links •
dünn •
ähnlich •

• rechts
• voll
• dick
• anders
• trocken
• glücklich

mehr •
brav •
lang •
schwach •
tief •
trüb •

• kräftig
• klar
• flach
• ungezogen
• weniger
• kurz



Aufgabe 2

Schreibe Sätze, in denen du die vorgegebenen Nomen vergleichst. Benutze dazu die Eigenschaftswörter (Adjektive) aus der Liste.

Adjektive: süß wild dünn jung hoch ~~flach~~ hart

Teller Tasse → Beispiel: Der Teller ist flacher als die Tasse

Stiel Stamm →

Tiger Katze →

Mädchen Frau →

Nuss Pilz →

Brücke Fluss →

Buchstabensalat

Name

Datum



Aufgabe

1. Finde heraus, welches Wort sich hinter dem Buchstabensalat versteckt, und schreibe es dahinter.
2. Schreibe Sätze auf. Lies sie einem anderen Kind vor und höre dir seine Sätze an.

cdeghijlnu → jugendlich → Papa trägt jugendliche Kleidung.

eiuhcltd → deutlich → Lisa hat eine deutliche Aussprache

dmum →

lnag →

feri →

föhrilch →

rhiug →

rchiitg →

unuhrig →

kalr →

scherckilch →

naürtilch →

säpt →

wchitig →

teru →

züüknitg →

vrsochitig →



Für Profis: Sortiere die Adjektive nach ihren Endungen.

Memory der Verben

Name

Datum



Aufgabe

Spiele mit einer Partnerin/einem Partner (oder mehreren) Memory.
Zu jedem Tuwort (Verb) muss die passende Vergangenheitsform gefunden werden (Beispiel: lesen - las).

beginnen	begann	rennen	rannte	beißen	biss
schieben	schob	biegen	bog	schließen	schloss
brennen	brannte	fließen	floss	fressen	fraß
frieren	fror	geschehen	geschah	gewinnen	gewann
gießen	goss	kennen	kannte	kriechen	kroch
lassen	ließ	messen	maß	reißen	riss
schwimmen	schwamm	treffen	traf	verbieten	verbot

Memory der Verben

Name

Datum

verbrennen	verbrannte	vergessen	vergaß	verlieren	verlor
wachsen	wuchs	wiegen	wog	ziehen	zog
schweigen	schwieg	riechen	roch	können	konnte
sein	war	haben	hatte		



Für Profis: Erweitere das Memory. Finde für jedes Verbpaar ein passendes Nomen und tausche die Grundform (Infinitiv) gegen das Nomen aus.

Beispiel: beginnen - begann → *Beginn* - *begann*.

Verbreihe und Giterrätsel

Name

Datum



Aufgabe 1

Welches Tuwort (Verb) passt nicht zu den beiden anderen? Streiche es mit deinem Bleistift durch.

erzählen - reden - fernsehen

entfernen - schaffen - herstellen

verschmutzen - skizzieren - zeichnen

ändern - nützen - wechseln

leuchten - erwarten - blitzen

schmecken - schimpfen - riechen

raten - rühren - mixen

empfinden - verbrauchen - fühlen

erschrecken - ärgern - spiegeln

haben - besitzen - können



Aufgabe 2

Finde die 27 Tuwörter (Verben) aus dem Giterrätsel und markiere sie. Schreibe sie danach in dein Heft. Diagonal findest du die Wörter **backen**, **setzen**, **entwickeln** und **drehen**. Schreibe alle Wörter in dein Heft.

Beachte: ä wird zu ae, ü wird zu ue, ö wird zu oe, ß wird zu ss.

I	N	F	O	R	M	I	E	R	E	N	W	G	E	H	R	T	N	T	R	U
H	A	E	N	G	E	N	S	L	S	C	H	A	L	T	E	N	K	K	J	M
E	E	W	X	V	B	J	L	V	E	R	E	I	N	E	N	S	W	S	P	K
B	H	N	K	I	B	O	X	E	N	K	G	B	L	Q	Y	A	L	A	Z	E
E	E	S	T	B	B	D	A	R	E	I	L	A	A	O	U	K	L	M	V	H
L	N	A	S	W	L	S	R	L	S	D	U	U	F	C	F	F	B	M	Z	R
O	R	S	C	R	I	E	T	E	Q	X	E	E	N	U	K	U	T	E	Z	E
H	Z	T	H	E	C	C	S	T	H	G	H	N	R	K	U	E	H	L	E	N
N	S	A	U	R	K	R	K	Z	R	E	E	R	E	W	C	H	N	N	P	B
E	B	E	E	V	E	Z	I	E	L	E	N	V	D	S	A	R	A	H	A	H
N	H	R	T	R	N	I	O	N	L	S	T	R	E	I	T	E	N	L	S	P
H	L	K	Z	Z	E	R	E	V	C	N	B	R	A	T	E	N	K	E	S	E
E	R	E	E	R	E	R	H	J	K	F	S	E	G	R	U	E	S	S	E	N
M	A	N	N	W	A	N	U	E	T	Z	E	N	U	H	O	F	F	E	N	S

Quiz

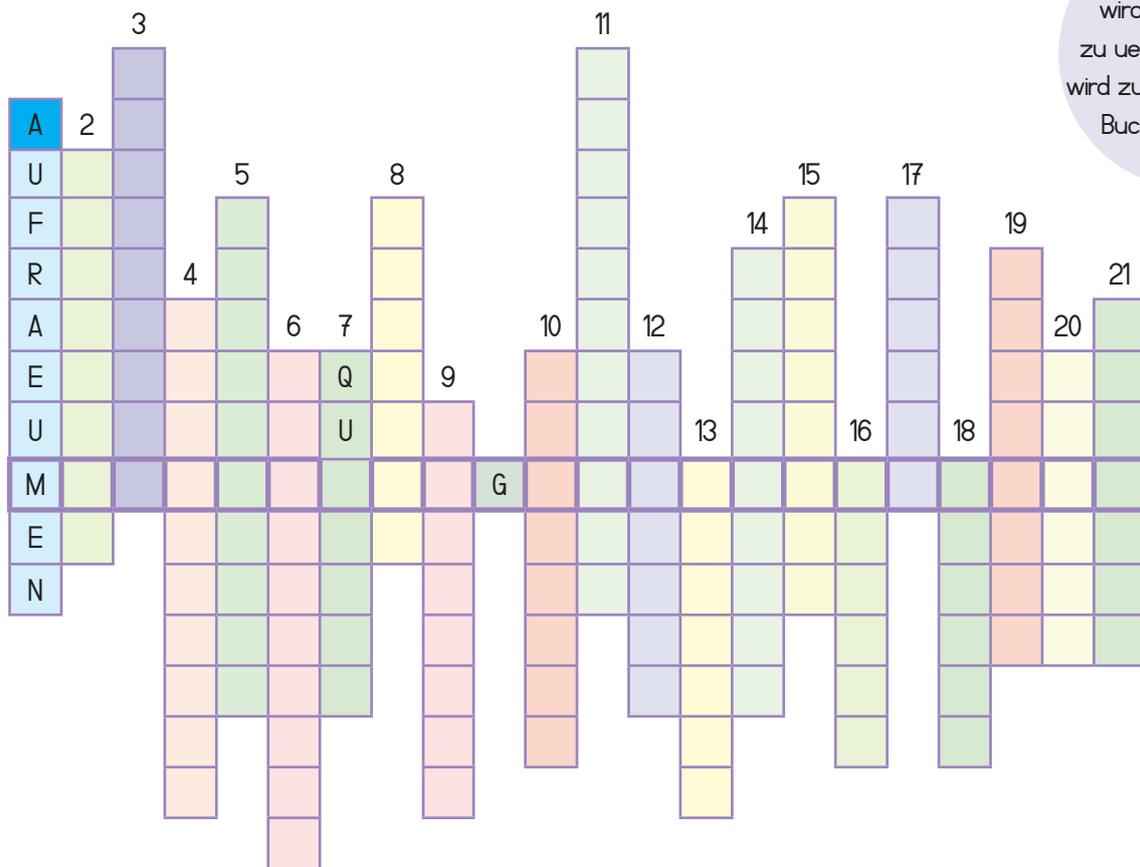
Name

Datum



Aufgabe

Trage die Lösungen der Worträtsel in die Kästchen ein. Es wird immer ein Tuwort (Verb) gesucht. Die dunkel gefärbten Kästchen ergeben als Lösungswort den Namen eines Spiels.



Beachte: ä wird zu ae, ü wird zu ue, ö wird zu oe, ß wird zu ss. Schreibe alle Buchstaben groß.

1. Ein unordentliches Zimmer muss man ...
2. Nachts müssen alle Kinder ...
3. Ein Geschenk kann man hübsch ...
4. Wer unpünktlich ist, wird sich ...
5. Etwas lange und genau angucken nennt man...
6. Hunde ... sich, um sich zu trocknen.
7. Tiere darf man nicht ...
8. Wenn ein Instrument nicht gut klingt, muss man es ...
9. Wenn deine Eltern es ..., darfst du mit ins Schwimmbad.
10. Auf einen Baum kann man ...
11. An der Ampel kann man eine Straße ...
12. Damit die Haare gut aussehen, muss man sie...
13. Bei Gewitter haben viele Angst, weil es so laut...
14. Viele ..., wenn es heiß ist.
15. Christoph Kolumbus hat Amerika ...
16. Wenn es kalt ist, kann man ein Zimmer ...
17. Auf einer Klassenfahrt kann man viele Dinge ...
18. Man kann sich gegen Krankheiten ... lassen.
19. Das Gegenteil von ziehen ist ...
20. Mit dem Bohrer kann man Löcher ...
21. Wenn es einen juckt, möchte man sich ...

Das Rätsel der Klassenfahrt

Name

Datum



Aufgabe

Finde das richtige Wort und setze es ein. Füge die markierten Buchstaben zusammen und finde das Lösungswort.

Unsere letzte Klassenfahrt

Kurz vor den sechswöchigen Sommer f e r i e n waren wir auf Klassenfahrt im Urlaub. Wir sind mit dem Zug an die Ostsee gefahren. Wir wären lieber mit dem F _ _ _ _ _ g geflogen. Nach unserer Ankunft haben wir alle den Sch _ _ _ _ l für unsere Z _ _ _ _ bekommen und uns die Jugendherberge angeschaut. Am nächsten Tag haben wir am S _ _ _ _ d Sandburgen gebaut und im blauen M _ _ _ gebadet. Das Th _ _ _ _ _ _ _ er zeigte bis zu 27°C an. Da gibt es in der Schule oft H _ _ _ _ _ rei. Am Nachmittag haben wir häufig einen Sp _ _ _ _ _ _ _ g im Wald gemacht. Im Gruppenraum stand ein großer F _ _ _ _ _ _ _ r, auf dem wir jeden Abend einen Film schauen durften. Am letzten Abend haben wir eine gruselige N _ _ _ _ wandrung gemacht und hatten etwas A _ _ _ _ t. An einem Tag haben wir einen Ausflug in die S _ _ _ t Hamburg gemacht. Die Klassenfahrt hat uns allen gut gefallen.

Lösungswort: K _ a _ _ _ _ _ _ _ r _



Für Profis: Unterstreiche zusammengesetzte Nomen, zum Beispiel Klassenfahrt. Kannst du weitere Nomen zusammenfügen?
Beispiel: Schlüssel + Zimmer → Zimmerschlüssel

Peters Traum

Name

Datum



Peter hatte einen seltsamen Traum und ist verwirrt.
Er hat alle Begleiter (Artikel) vergessen, er braucht Hilfe.

Aufgabe 1

Schreibe die fehlenden Begleiter (Artikel) auf die Striche.

Ergänze: ein / eine und der / die / das

Beispiel: eine /die Maschine

..... / Geburt / Lehrer
..... / Geschäft / Glück
..... / Handy / Magnet
..... / Käfig / Arzt
..... / Radio / Lied
..... / Kamm	

Ergänze
bestimmte und
unbestimmte
Begleiter.



Aufgabe 2

1. Wähle sechs der oberen Nomen aus.
2. Schreibe eine Traumgeschichte in dein Heft, in der diese vorkommen.
Achte darauf, die richtigen Begleiter (Artikel) zu verwenden.



Für Profis: Besprich mit einer Partnerin/ einem Partner, wann man bestimmte und unbestimmte Artikel verwendet.

Wirbel der Sätze

Name

Datum



Aufgabe

Oh, da sind wohl einige Satzteile durcheinander geraten. Ordne die Satzteile und schreibe sie in einer sinnvolle Reihenfolge nochmals auf!

Beispiel

schreibe - den mir - meinen Block, - meine Hausaufgabe - geschenkt hat. - in - Ich - meine Mutter
Ich schreibe meine Hausaufgaben in meinen Block, den mir meine Mutter geschenkt hat.

1. auf der Bühne - Der Clown - ein Lied. - singt -

.....

2. male - dazu - Ich - einen Text über die Zukunft - lese - und - ein Bild.

.....

3. Hunger und Durst. - Nach dem Sport - haben - alle

.....

4. brauche - Zum Mittag - einen Löffel, ein Messer und einen Teller. - ich

.....

5. muss - Beim Fahrradfahren - auf die Vorfahrt - ich - achten.

.....

6. für das Training - ein festes Programm. - gibt - In meinem Verein - es

.....

7. Frieden. - In ihrem Land - es - nach dem Krieg - gab

.....

8. für meinen Fleiß - Der Lohn - ist - ein gutes Zeugnis.

.....



Für Profis: Erstelle zwei Satzwirbel für deine Partnerin/deinen Partner.



Stammbaum der Familie

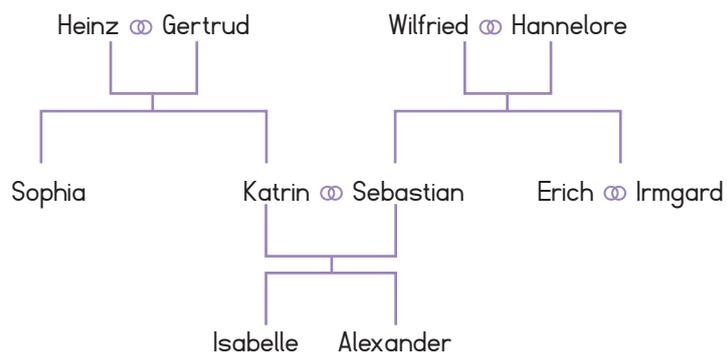
Name

Datum



Aufgabe

Alexander hat seine Familie beschrieben. Unterstreiche das richtige Fürwort (Pronomen).



Hallo, (ich/mich/mir/mein) Name ist Alexander. (Ich/Mich/Mir/Mein) bin 10 Jahre alt. Isabelle ist (ich/mich/mir/meine) Schwester und (sie/ihr/ihrer) ist 13 Jahre alt. (Wir/Uns/Unser) wohnen mit (wir/uns/unseren) Eltern, Katrin und Sebastian, in einem Haus nahe Berlin. (Ich/Mich/Mir/Meine) Großeltern wohnen mit (wir/uns/unser) im Haus. (Sie/Ihnen/Ihre) Namen sind Heinz und Gertrud. (Sie/Ihnen/Ihrer) haben noch eine Tochter, die Sophia heißt. (Sie/Ihr/Ihre) ist die Schwester meiner Mutter, also (meine/mir/ihre) Tante. (Ihre/Sie/Ich) wohnt in Köln. Wilfried und Hannelore, (ich/mich/mir/meine) Großeltern aus Hamburg, sind die Eltern von Papa. (Sie/Ihr/Ihre) zweites Kind heißt Erich.

Ergänze nun das richtige Fürwort (Pronomen):

__ __ __ __ Frau heißt Irmgard. Zusammen haben __ __ __ mich und __ __ __ __ Familie zu __ __ __ __ Hochzeit eingeladen. Euch hätte die Einladungskarte bestimmt auch gefallen. __ __ __ hat die Karte sehr gefallen. Nach der Hochzeit ist __ __ __ __ Familie noch größer. Wie groß ist denn __ __ __ __ Familie? Sind es noch mehr Personen als bei mir? Kannst __ __ auch einen Stammbaum zeichnen?